

Buchung & Bilanzierung Übungsaufgaben

Die folgenden Aufgaben entstammen einer alten Klausur der TU Berlin im SS 2000

<http://www.secondsite.de/tu-accounting/download/brw/klausuren/brwss00a.pdf>

Weitere Klausuren / Hinweise gibt es bei <http://www.accounting.tu-berlin.org/>

A1 – Buchungssätze erstellen

Es werden 2.000,- € aus der Kasse entnommen und auf das betriebliche Bankkonto eingezahlt

Es handelt sich um einen *Aktivtausch*. Aktiva werden weniger im Haben, mehr im Soll.
Kasse: 2000 im Haben, Bank: 2000 im Soll.

Es wird ein PKW für netto 30.600,- € angeschafft. Die Bezahlung erfolgt auf Ziel.

Es handelt sich um eine *Bilanzverlängerung*. Konten sind Fahrzeuge (Aktiva, wird mehr im Soll) und Verbindlichkeiten (Passiva, wird mehr im Haben). Also: Fahrzeuge Soll 30600, Verbindlichkeiten Haben 2000.

Es werden 200 Stück der Ware A für 85 € + Mwst auf Ziel mit 5% Mengenrabatt verkauft.

Berechnung des Buchungsbetrags: $200 * 85,- * 1.16 * 0.95 = 18.734,-$ Euro.

Es handelt sich um einen Aktivtausch, beteiligt sind Warenbestand (Aktiva, wird weniger im Haben) und Forderungen (Aktiva, wird mehr im Soll). Also Warenbestand Haben 18.734,-, Forderungen Soll 18.734,-

Es wird eine Reparatur durchgeführt, für die bereits im letzten Jahr eine Rückstellung von 12.000,- € gebildet wurde. Die Rechnung lautet auf 12.760,- € und wird per Banküberweisung bezahlt.

Berechnung des Buchungsbetrags: $12.760 - 12.000 = 760$ €

Die Bank wird weniger um 12760, Aktiva, also Bank Haben 12760. Die Gegenbuchung im Soll muß einmal das Passivkonto Rückstellung betreffen, wird weniger, also Rückstellung Soll 12000. Die restlichen 760 € betreffen ein Aufwandskonto "Reparaturkosten", das 760 Euro im Soll hat.

Für vermietete Werbeflächen gehen am 4.12.2000 auf das Bankkonto 18.000 € ein, die vom Mieter für die Monate Dez 2000, Jan 2001 und Feb 2001 geschuldet werden. Gesucht die Buchungssätze für 2000

Prinzip der Periodenabgrenzung: nur die Miete für Dez 2000 ist relevant ->

Buchungsbetrag = $18.000 / 3 = 6.000,-$ €. Beteiligte Konten sind Bankkonto (Aktiva, mehr im Soll) und das Erfolgskonto Mieteinnahmen. Erfolgskonten werden mehr im Haben, weniger im Soll. Also Bank Soll 6.000, Mieteinnahmen Haben 6.000.

Die Bank hat aber tatsächlich 18000 mehr, der Differenzbetrag wird auf ein neues Konto auf der Passivseite gebucht: "Vorauszahlungen Miete 2001" 12.000 im Haben.

Eine AG führt eine Kapitalerhöhung durch. Es werden 20 Mio Aktien (Nennwert 1 €) zum Kurs von 12 € je Aktie ausgegeben, der Gesamtbetrag wird dem Bankkonto gutgeschrieben.

Buchungswert gesamt = 20 Mio * 12 € = 240 Mio €. Betroffen ist auf jedenfall die Bank, Aktiv, wird im Soll mehr, also Bank Soll 240 Mio.

Das gezeichnete Kapital (20 Mio) gehört zum Eigenkapital, Passiv, also Gezeichnetes Kapital 20 Mio im Haben.

Die Differenz ist der Jahresüberschuß (ggf. kann man noch unterteilen in Kapitalrücklage, Gewinnrücklage und Jahresüberschuß), also Jahresüberschuß 219 Mio € im Haben.

A2 – Interpretation von Buchungssätzen

Bank an Kasse:

- ist kein Passivtausch (da beide Aktiva)
- ist keine Einzahlung des Unternehmers auf das Bankkonto (da in diesem Fall das EK betroffen wäre)
- ist eine erfolgswirksame Buchung (da kein GuV-Konto betroffen)

Fuhrpark an Privat:

- ist eine Entnahme eines PKW aus dem Betriebsvermögen (weil das weniger wird)
- ist keine Sacheinlage (weil keine Sachen mehr werden)
- ist eine Erfolgswirksame Buchung, falls der Fuhrpark von Privat bezahlt wird (falls der Fuhrpark verschenkt wird, wäre es nicht Erfolgswirksam).

Mieteinträge an PRAP (Passiver Rechnungsabgrenzungsposten = Einnahme diese Periode, Ertrag nächste Periode).

- es gehen keine Zahlungen von Mietern ein (da Ertrag erst nächste Periode; Einnahem = rechnerische Größe, Ertrag = tatsächliche Größe)
- der Betriebskostenanteil von erhaltenen Mieten wird umgebucht (?)
- durch die Buchung vermindert sich der Gewinn, da ein Passivbetrag auf einem anderen Konto als in der GuV auftaucht.

Fertige Erzeugnisse an Bestandsveränderungen; also FE wird weniger, BV wird mehr. BV ist ein GuV Konto, da FE weniger wird (im Haben) ein Aufwandskonto (im Soll).

- es handelt sich nicht um einen Verkauf von Fertigerzeugnissen
- laut Inventur hat der Lagerbestand abgenommen!

- das Anlagevermögen verringert sich (Fertige Erzeugnisse werden weniger)

Rohstoffe an Stoffverbrauch. Aktiva wird im Haben weniger, es muß also eine Sollbuchung sein. Stoffverbrauch ist ein Aufwandskonto, das im Soll mehr wird -> es handelt sich um eine Fehlbuchung.

Sonstige Forderungen an Bank

- Kunde bezahlt seine Schulden per Banküberweisung
- Mitarbeiter Vorschuß wäre Buchung im Aufwandskonto Gehalt.
- Aktivtausch (da Forderungen und Bank beide Aktiva)

Rückstellungen an Sonstige Verbindlichkeiten, d.h. Eine Rückstellung (Gefahr schlechter Erne im Folgejahr) wird als Verbindlichkeit "realisiert" (Einkauf von Getreide zum Ausgleich).

- Für eine gewisse Verbindlichkeit werden Rückstellungen aufgelöst (nicht ungewiss, nicht gebildet)
- Eine ungewisse Verbindlichkeit hat sich konkretisiert
- Passivtausch nicht Bilanzverlängerung

GuV an Zinsaufwand - OFFEN

Zweifelhafte Forderungen an Forderungen aus LuL – OFFEN

Klausur WS00/01, Alternative A

Es werden Waren auf Ziel eingekauft, Nettowarenwert ist 100.000.

Am 1.10.00 wurde der Mietzins für angemietete Büroräume in Höhe von 20000 für die nächsten 4 Monate überwiesen und als Aufwand verbucht. Was ist am 31.12.00 zu verbuchen?

Am Ende des Voranmeldungszeitraums weist das Vorsteuerkonto einen Habensaldo von 1600 aus, das Umsatzsteuerkonto einen Sollsaldo von 3200. Saldieren Sie die Konten.

Wir bezahlen Verbindlichkeiten aus einer Warenlieferung (Brutto 116000) unter Abzug von 3% Skonto per Banküberweisung.

Der Bestand an fertigen Erzeugnissen hatte zu Jahresbeginn einen Wert von 15000, zum Jahresende aber einen Wert von 20000. (Hinweis: Es soll nicht der Endbestand verbucht werden).

Auf den Forderungsbestand wird eine Pauschalwertberichtigung von 2000 Netto vorgenommen.

Der Angestellte A erhält gemäß Arbeitsvertrag ein Gehalt von 5000 DM brutto per Banküberweisung. Gehen sie von folgenden Gesamtprozentsätzen aus: Pflege + Krankenvs zusammen 14.9, Arbeitslosenv 6.5, Rentenv. 19.5, Lohnsteuer 15%.

